

18./X. 1916

-4A

* (Ritty v. Escherich.) Die kürzlich heimgegangene Witwe des Professors und bekannten Kinderlinikers Hofrat v. Escherich ist eine der feinstimmigsten Damen der Wiener Gesellschaft gewesen, eine jener stillen Frauen, die nicht viel von sich reden machen und die sich doch kraft ihrer Persönlichkeit scheinbar lautlos durchsetzen. Namentlich die musikalischen Kreise haben an Frau v. Escherich eine Enthusiastin verloren, eine verstehende Schwärmerin, denn Ritty v. Escherich hat nicht nur Musik zu genießen verstanden, sie war auch eine begabte Komponistin, die sich gerade für die ernsteste und gediegenste Tonkunst lebhaft interessierte. Sie hat religiöse Chortexte geschaffen, unter denen ein Psalm für Doppelchor und Orchester im Jahre 1913 den ersten Preis des Wiener Tonkünstlerorchesters erhielt. Ueberdies hat sie ein Magnifikat für vierstimmigen Frauenchor und Orchester, Soliquartette, eine Messe für vier Stimmen, Soloquartette, einen Balladenzylus und eine Anzahl stimmungsvoller Lieder geschrieben. Auch eines ihrer Klavierkonzerte, Variationen für Klavier, und ein Klaviertrio sind mehrfach aufgeführt worden. Es sind Arbeiten von großartig angelegter musikalischer Form und persönlicher Haltung, die auch von fachlicher Seite Würdigung erfahren haben. Frau v. Escherich hat vor drei Jahren die Wiener Bachgemeinde gegründet, denn ihrer musikalischen Richtung gemäß ist

sie eine begeisterte Verehrerin Bachs gewesen. Den Singverein hat sie jahrelang als Mitglied angehört. Man hat im Hause dieser vornehmen Frau stets gut und wertvolle Musik gehört, und der Kreis, der sich um sie sammelte, hat in ihr eine der eifrigsten Förderinnen verloren.